

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XVII
Vorbemerkung	1
1. TEIL: Die Grundlagen des internationalen Wechselrechts	5
I. Die Geschichte des internationalen Wechselrechts	5
1. Zeitalter des gemeineuropäischen "ius mercatorum"	5
2. Nationalisierung des Wechselrechts und Entwicklung von Kollisionsnormen	7
3. Nationale und internationale Vereinheitlichung des internationalen Wechselrechts	9
a) Vereinheitlichung des Wechselkollisionsrechts in Deutschland	10
b) Internationale Abkommen auf dem Gebiet des Wechselkollisionsrechts	12
II. Die Quellen des deutschen internationalen Wechselrechts	15
1. Das Genfer Abkommen über Bestimmungen auf dem Gebiet des internationalen Wechselprivatrechts vom 7. Juni 1930	15
a) Umsetzung des Abkommens in innerstaatliches Recht	15
b) Geltungsbereich der staatsvertraglichen Kollisionsnormen	16
2. Autonomes Kollisionsrecht	18

III. Die internationale Vereinheitlichung des materiellen Wechselrechts	19
1. Skizzierung der Ausgangssituation	20
2. Das Genfer Abkommen über ein ein- heitliches Wechselgesetz vom 7. Juni 1930	21
a) Inhaltliche Grenzen der Rechts- vereinheitlichung	21
b) Räumliche Grenzen der Rechts- vereinheitlichung	22
c) Die wichtigsten Unterschiede zwi- schen anglo-amerikanischem und Genfer Wechselrecht	23
3. Das UN - Übereinkommen über inter- nationale Wechsel vom 9. Dezember 1988	27
IV. Der Anwendungsbereich des internatio- nalen Wechselrechts	30
1. Die gegenwärtige Rechtslage	30
a) Anwendbarkeit des internationalen Wechselrechts außerhalb des Gel- tungsbereichs des materiellen Einheitsrechts	30
b) Anwendbarkeit des internationalen Wechselrechts innerhalb des Gel- tungsbereichs des materiellen Einheitsrechts	32
2. Ausblick: Der Anwendungsbereich des internationalen Wechselrechts im Falle der Ratifizierung des UN - Übereinkommens über internationale Wechsel	40
a) Ausschluß des internationalen Wechselrechts im Regelungsbereich des UN - Übereinkommens	41
b) Verbleibender Anwendungsbereich des internationalen Wechselrechts	42

2. TEIL: Die grenzüberschreitenden Wechselgeschäfte und die ihnen zugrundeliegenden schuldrechtlichen und wirtschaftlichen Beziehungen	45
I. Wechselgeschäft und schuldrechtliches Grundverhältnis	45
1. Die wichtigsten Arten der Kausalbeziehungen	45
a) Begebung zum Zwecke der Erfüllung eines Kaufvertrages, dessen Gegenstand der Wechsel selbst ist	45
b) Begebung eines Wechsels als Leistung erfüllungshalber oder an Erfüllung Statt oder zum Zwecke der Sicherung eines Darlehens	46
c) Sonstige Grundverhältnisse	47
2. Die rechtlichen Beziehungen zwischen Wechselgeschäft und Grundgeschäft	47
a) Materielles Recht	48
b) Kollisionsrecht	48
3. Die Bedeutung des Art. 95 WG	49
II. Typische Wechselgeschäfte der Außenhandelswirtschaft	51
1. Exportwechsel und Inanspruchnahme eines Diskontkredits durch den Exporteur	52
2. Umkehrwechsel und Inanspruchnahme eines Diskontkredits durch den Importeur	54
3. Forfaitierung	55
4. Akzeptkredit	56
5. Privatediskontkredit	57
6. Rembourskredit und Akzeptakkreditiv	58
7. Außenhandelsfinanzierung mit Hilfe von Promissory Notes	60

3. TEIL: Die kollisionsrechtliche Anknüpfung der Wechselverbindlichkeiten	63
I. Die Formgültigkeit der Wechselklärungen	63
1. Die Grundregel des Art. 92 Abs. 1 WG	64
a) Einzelanknüpfung der Wechselklärungen	64
b) Ausschließliche Anknüpfung an das Recht des Unterzeichnungsortes	66
2. Ausnahmen von Art. 92 Abs. 1 WG	68
a) Art. 92 Abs. 2 WG	68
b) Art. 92 Abs. 3 WG	69
3. Der Begriff des Unterzeichnungsortes	70
4. Der Regelungsbereich des Art. 92 WG	71
a) Die Abgrenzung der formellen von den materiellen Fragen	71
b) Nichtanwendbarkeit des Art. 92 WG auf wechselsteuerrechtliche Fragen	74
II. Die Wechselfähigkeit	74
1. Die Grundregel des Art. 91 Abs. 1 Satz 1 WG	76
a) Personen mit mehrfacher Staatsangehörigkeit	76
b) Staatenlose Personen	78
2. Einschränkungen des Art. 91 Abs. 1 Satz 1 WG	79
a) Art. 91 Abs. 1 Satz 2 WG	79
b) Art. 91 Abs. 2 WG	80
III. Die sonstigen materiellen Gültigkeitsvoraussetzungen für die Entstehung von Wechselverbindlichkeiten	81
1. Regelungsgehalt des Art. 93 WG	83
a) Wortlaut des Art. 93 WG	84

b) Entstehungsgeschichte des Art. 93 WG	86
2. Anknüpfung der materiellen Gültigkeitsvoraussetzungen nach autonomem deutschen Kollisionsrecht	87
IV. Inhalt und Umfang der Wechselverpflichtungen	90
1. Art. 93 WG	91
a) Prinzip der Einzelanknüpfung	91
b) Die Anknüpfungspunkte des Art. 93 WG im einzelnen	93
c) Regelungsbereich des Art. 93 WG	96
2. Sonderanknüpfungen des Konfliktabkommens	96
a) Art. 94 WG	97
b) Art. 96 WG	100
c) Art. 97 WG	102
d) Art. 98 WG	105
3. Art. 17 Anlage II des Abkommens über das Einheitliche Wechselgesetz	105
4. TEIL: Die kollisionsrechtliche Anknüpfung der wechselrechtlichen Verfügungsgeschäfte und des Übergangs der Gläubigerstellung beim Wechselrücklauf	109
I. Verfügungsrechtliche Besonderheiten des materiellen Wechselrechts und ihre Bedeutung für das Wechselkollisionsrecht	109
1. Die verschiedenen Möglichkeiten der Übertragung von Wechseln	109
2. Das Zusammentreffen von Verfügungs- und Verpflichtungswirkungen im Falle der Übertragung durch Indossament	110
3. Der gesetzliche Forderungsübergang beim Wechselrücklauf	113

II. Die Übertragung des Wechsels durch Indossament	114
1. Anwendbarkeit des Art. 93 Abs. 2 WG zur Bestimmung des Übertragungsstatuts	114
a) Wortlaut des Art. 93 Abs. 2 WG	115
b) Entstehungsgeschichte des Art. 93 Abs. 2 WG	116
2. Anknüpfung des Übertragungsstatuts nach autonomem deutschen Kollisionsrecht	118
a) Einheitlichkeit oder Aufspaltung des Übertragungsstatuts	118
b) Maßgebende Rechtsordnung	121
3. Sonderanknüpfung der Negotiabilität	124
a) Notwendigkeit einer Sonderanknüpfung	125
b) Maßgebende Rechtsordnung	127
III. Andere Arten der Übertragung von Wechseln	130
1. Übertragung durch bürgerlich-rechtliche Zession	130
2. Übertragung nach sachenrechtlichen Grundsätzen	132
IV. Übergang der Gläubigerstellung beim Wechselrücklauf	133
5. TEIL: Allgemeine Fragen des internationalen Wechselrechts	137
I. Der Renvoi im internationalen Wechselrecht	137
II. Der kollisionsrechtliche Schutz des Vertrauens auf den Inhalt der Wechselurkunde	142
1. Regelungsgehalt des Konfliktabkommens	144

2. Lösung nach allgemeinen kollisions- rechtlichen Grundsätzen	146
III. Die Parteiautonomie im internationa- len Wechselrecht	149
1. Regelungsgehalt des Konflikts- abkommens	150
2. Lösung nach allgemeinen kollisions- rechtlichen Grundsätzen	153
a) Zulässigkeit von Rechtswahl- vereinbarungen	153
b) Besondere Wirksamkeitsvoraussetzungen der Rechtswahl	156
c) Einheitliches Wechselstatut durch Ausübung der Parteiautonomie	157
Schlußbemerkung	159
Literaturverzeichnis	163
Sachregister	175